

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 34 (1955)
Heft: 1-2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JULES HUMBERT-DROZ

Kampfjahr 1955

Für uns Sozialisten sind eigentlich alle Jahre Kampfjahre. Wir hören nie auf, für die gerechten Forderungen der werktätigen Massen, für Freiheit, Frieden und einen höheren Lebensstandard des Volkes zu kämpfen. Warum also soll das Jahr 1955 ein besonderes Kampfjahr sein?

Verschiedene Abstimmungen und Wahlen werden im Jahre 1955 den Stimmbürgern die Gelegenheit geben, dringend notwendig gewordene Wandlungen in der schweizerischen Politik zu vollziehen. Die Politik der bürgerlichen Parteien und ihrer parlamentarischen Mehrheit ist seit einigen Jahren mehr und mehr reaktionär geworden. Sie schützt und fördert die Interessen der großen kapitalistischen Minderheit auf Kosten der Arbeiter, der Angestellten, der Bauern, der Mieter und Konsumenten.

Die andauernde Hochkonjunktur, die riesigen Industrie- und Handelsgewinne sowie die gewaltige Erhöhung der Arbeitsproduktivität würden es erlauben und rechtfertigen, das Realeinkommen der arbeitenden Bevölkerung zu steigern. Die daraus folgende Steigerung der Kaufkraft des Volkes wäre von entscheidender Bedeutung für die Aufrechterhaltung der Hochkonjunktur und der Vollbeschäftigung.

Die bürgerlichen Parteien weigern sich jedoch, auf sozialem Gebiet eine fortschrittliche Politik zu befolgen. Ihre Wirtschafts- und Finanzpolitik ist fast ausschließlich auf die Entlastung der oberen Schicht und auf eine stärkere Belastung der großen Mehrheit des Volkes gerichtet.

Seit Kriegsende hat sich die Politik unseres Landes wesentlich nach dieser Richtung geändert; ihre Verschlechterung hat zu einer Krise in den Beziehungen zwischen den großen Parteien geführt. Die Demission von Bundesrat Dr. Max Weber und die vorübergehende Rückkehr der Sozialdemokratischen Partei in die Opposition war nur eine Folge dieser politischen Krise. Die Abstimmung vom 6. Dezember 1953 hat die latente Krise in ein akutes Stadium und an die Öffentlichkeit gebracht.

Was hat sich an der Politik der bürgerlichen Parteien geändert? In einer ersten Periode, nach den Nationalratswahlen 1943, hat sich die bürgerliche